

GWENDOLYN MASIN

Biografie / lang (2024/25)

«Eine kühne und mitreissende Künstlerin, die sich mit Mut und Begeisterung auf unbekanntes Terrain begibt.» - *The Irish Times*

Gwendolyn Masin gehört zu den bedeutenden Konzertviolinistinnen und Innovatorinnen klassischer Musik der Gegenwart. Sie wurde in Amsterdam geboren und entstammt einer Familie klassisch ausgebildeter Musiker und Musikerinnen aus Mitteleuropa. Ihr Vater ist einer der früheren Konzertmeister der Amsterdamer Philharmonie (jetzt Niederländische Philharmonie), ihre Mutter ist Bratschistin und Pädagogin, ihre Großmütter waren über zwei Generationen hinweg Pianistinnen. Bereits während ihrer Kindheit war sie umgeben von bedeutenden Persönlichkeiten der Musikgeschichte wie Yehudi Menuhin, Dawid Oistrach, Radu Lupu, Ida Haendel, Herbert Blomstedt und David Zinman. Sie gewann Preise bei den Violin Days in Kapstadt, den Nederlands Violconcour (Iordens) und dem Carl-Flesch-Wettbewerb in Baden-Baden. Darüber hinaus erhielt sie ein Bundes-Exzellenz-Stipendium der Schweiz, wurde als Outstanding Young Person of Switzerland ausgezeichnet und schloss alle bedeutenden irischen Musikwettbewerbe als erste Preisträgerin ab. Ihre Konzerte in ganz Europa und den USA ebenso wie in Asien, Südafrika, und im Nahen Osten werden von der Kritik gelobt.

Ihre Tourneen und Live-Aufnahmen umfassen Konzerte und ein anspruchsvolles Repertoire gemeinsam mit dem Berner Symphonieorchester, dem National Symphony Orchestra of Ireland, dem RTÉ Concert Orchestra of Ireland, dem Irish Chamber Orchestra, der Ungarischen Nationalphilharmonie und deren Kammerorchester, dem MÁV Symphony Orchestra, dem Savaria Symphony Orchestra, dem Concerto Budapest Symphony Orchestra, der Slowakischen Staatsphilharmonie, dem Savannah und dem Georgia Philharmonic Orchestra, dem Charleston Symphony Orchestra, dem Staatlichen Symphonieorchester Sankt Petersburg, dem Staatlichen Symphonieorchester von Belarus, dem Moskauer Kammerorchester Musica Viva, dem mexikanischen Orquesta de Cámara de Bellas Artes, dem Budapester Kammerorchester Anima Musicae sowie Jugendorchestern wie dem National Youth Orchestra of Ireland und dem portugiesischen Concerto Moderno, mit dem sie sämtliche Violinkonzerte von Johann Sebastian Bach einspielte.

Gwendolyn Masin gehört zu den Recording Artists von Naxos und Orchid Classics. Zu ihren Alben zählen Soloauftritte mit und ohne Orchester sowie Kammermusik. Darunter befindet sich virtuoses klassisches und romantisches Repertoire ebenso wie vernachlässigte Werke von Irene Wieniawska oder Zara Levina und beliebte Favoriten wie Leonard Bernsteins West Side Story, die von Art Muse London unter die fünf besten Veröffentlichungen des Jahres 2020 gewählt wurde.

Als Auftraggeberin für zeitgenössische Musik brachte Masin unter anderem Werke von Antoine Auberson, Raymond Deane, Thorsten Encke, Thomas Fortmann, Ákos Hoffman, Don Li, Urs Peter Schneider, Daniel Schnyder, Eric Sweeney, Dobrinka Tabakova, Martijn Voorvelt und John Buckley zur Uraufführung. Buckley widmete ihr sein erstes Violinkonzert, das in Savannah, Georgia, als Saisonöffnung des Savannah Philharmonic vor ausverkauftem Lucas Theatre uraufgeführt wurde und später in Dublin mit dem National Symphony Orchestra of Ireland zu hören war. Auch mit dem Autoren Lukas Hartmann und den Autorinnen Meral Kureyshi und Melinda Nadj Abonji arbeitete die Violinistin intensiv an Produktionen. Unterstützt wurde sie bei ihren Projekten vom Arts Council of Ireland, den Departementen der

Schweizer Städte und Kantone, der UBS Bank, der Mobiliar Versicherung sowie von Rundfunkanstalten wie SRF 2 Kultur (Schweiz), AVRO TROS, VPRO und NPO Radio 4 (Niederlande), RTÉ television und RTÉ lyric FM (Irland).

Die Kammermusik nimmt im Schaffen der Künstlerin eine zentrale Rolle ein. Sie spielte gemeinsam mit den Violinistinnen und Violinisten Philippe Graffin, Ilya Gringolts, Isabelle van Keulen, Mihaela Martin, Hyeyoon Park, Jan Talich, Kirill Troussov und Maxim Vengerov, mit den Bratschistinnen und Bratschisten Gérard Caussé, Kim Kashkashian, Gareth Lubbe, Lilli Maijala, Vladimir Mendelssohn, Maxim Rysanov und Lars Anders Tomter, mit den Cellistinnen und Cellisten Adrian Brendel, Natalie Clein, Gary Hoffman, Benedict Klöckner, Frans Helmerson, Gavriel Lipkind, Torleif Thedéen, Julian Steckel und István Várdai, mit den Pianistinnen und Pianisten Kit Armstrong, Silke Avenhaus, Danae Dörken, Peter Frankl, Alexander Lonquich, Aleksandar Madzar, Hannes Minnaar, Cedric Pescia, Pascal Rogé und György Sebök, mit den Blasinstrumentalisten Reto Bieri, Hervé Joulain, Christoffer Sundqvist Kaspar Zehnder und Jacques Zoon, der Sängerin Rachel Harnisch und dem Sänger Andreas Schaerer, dem E-Bassisten Wolfgang Zwiauer und dem Gitarristen Kalle Kalima. Zu ihren festen Partnern am Klavier zählen Simon Bucher, Finghin Collins, und Caspar Vos. Mit dem im Jahr 2007 gemeinsam mit dem Cellisten Gavriel Lipkind gegründeten Lipkind Quartet, dem sie bis 2009 angehörte, gab sie in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Japan Konzerte. Masin trat auf bei den Spring Festivals in Budapest, Prag und Seoul sowie beim Festival Internacional de Santander, dem West Cork Chamber Music Festival in Irland, dem Stellenbosch International Chamber Music Festival, dem IMS Prussia Cove, dem Internationalen Musikfestival Koblenz, dem Internationaal Kamermuziekfestival Schiermonnikoog (NL), dem Storioni Festival (NL) und dem klang Festival (CH).

Die für ihre vielseitige Programmgestaltung bekannte Violinistin ist Gründerin und musikalische Leiterin des GAIA Musikfestivals. Seit seinen Anfängen in Stuttgart im Jahr 2006 präsentiert GAIA namhafte Künstlerinnen und Künstler Seite an Seite mit aufstrebenden Talenten in themenbezogenen Programmen, die während des Festivals entstehen. Das seit

2009 alljährlich in der Schweiz stattfindende Ereignis hat sich inzwischen als eines der zentralen Musikfestivals des Landes fest etabliert. 2004 rief Masin die multidisziplinäre Reihe In Search of Lost Time ins Leben, die in einigen Konzerthäusern Irlands sowie in Bern zu hören war. Zu den wichtigsten künstlerischen Partnerschaften gehört ihre eigene Reihe für das Casino Bern, Cocktail für die Musen, für die sie von 2018 bis 2023 aufwändige, einmalige Produktionen mit klassischer Musik und anderen Musikgenres und Kunstformen auf die Konzertbühne brachte. Sie ist künstlerische Leiterin der International Chamber Music Series sowie künstlerische Leiterin und Fakultätsmitglied des International Master Course (NCH IMC) der National Concert Hall in Dublin. Zu den Fakultätsmitgliedern der NCH IMC-Sommerfestivalakademie gehörten bisher Gilles Apap, Adrian Brendel, Frans Helmerson, Gary Hoffman, Kim Kashkashian, Mihaela Martin, Hartmut Rohde und Lars Anders Tomter. Darüber hinaus wurde sie 2007 zur künstlerischen Leiterin des Carrick Music Festival in Irland ernannt und hatte das Amt seither drei Mal inne.

Frühe Erfahrungen im Unterrichten weckten Gwendolyn Masins Interesse an der Musik als Form der Kommunikation. So war sie vielerorts mit der Geige in der Hand Keynote-Speakerin, unter anderem bei den internationalen Konferenzen der European String Teachers Association, TEDxBern, am Conservatory of Music and Drama der TU Dublin, an der Royal Irish Academy of Music, am Conservatório de Música da Metropolitana Lissabon, Swissfundraising, und an einer Reihe von Hochschulen in Nordamerika, darunter die Princeton University, das Berklee College of Music, der Georgia Southern University Armstrong Campus und der Fachbereich für Musik der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM). Darüber hinaus war sie wiederholt Jurymitglied bei den Murten Classics, beim Kiwanis Musikpreis und beim World Vision Contest und ist Jurorin bei der Kalaidos Musikhochschule und dem PreCollege der Zürcher Hochschule der Künste.

Gwendolyn Masin ist Pädagogin, Musikwissenschaftlerin und Autorin. Im Alter von zwölf Jahren pendelte sie zwischen Dublin und Amsterdam, um regelmässig Unterricht bei Herman Krebbers zu nehmen. Während dieser Zeit erwachte ihr Interesse am Unterrichten, und sie

begann, alle ihre Stunden aufzuzeichnen, was zu einer umfangreichen Sammlung von Notizen und Aufnahmen führte. Im Jahr 2009 erschien ihr preisgekröntes Buch *Michaela's Music House, The Magic of the Violin*. Zum damaligen Zeitpunkt war sie die jüngste Geigerin, die eine eigene Methode entwickelt und verfasst hatte. *Michaela's Music House* enthält Masins eigene Studien und Kompositionen und ist als Teil der ESTA Edition bei Müller & Schade in englischer und deutscher Sprache erhältlich. *The Strad Magazine* und andere Fachzeitschriften veröffentlichten Artikel der Künstlerin. In der ersten Hälfte ihrer Doktorarbeit am Trinity College rekapituliert Masin die Geschichte der schriftlichen Dokumentation über die Violine von 1750 bis heute. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen mit herausragenden Violinistinnen und Violinisten, einschliesslich ihrer eigenen Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreterinnen und Vertretern aller wichtigen Geigenschulen wie Thomas Brandis, Nora Chastain, Boris Kuschnir, Gerhard Schulz, Ljerkó Spiller, and Sándor Végh stellt die zweite Hälfte der Arbeit eine Chronik der zeitgenössischen Geschichte der Violine dar und untersucht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der Geigenpädagogik des 20. Jahrhunderts.

Gwendolyn Masin gibt Meisterkurse für Violine und Kammermusik an Instituten und bei Festivals in Europa und Nordamerika. Hierzu wurde sie unter anderem an die Hochschule für Musik Saar, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Franz Liszt Academy of Music Budapest, das Utrecht Conservatory, die Hochschule Luzern (HSLU) Musik, die IPAC-Akademie in Seoul, die Musikzentren Keshet Eilon und Jerusalem in Israel und den Fachbereich Musik der University of Hong Kong eingeladen. Ausserdem gibt sie regelmässig Meisterkurse und Seminare für den Schweizerischen Musikpädagogischen Verband und den polnischen Verband der Kammermusiker (*Stowarzyszenie Polskich Muzyków Kameralistów*). Von 2013 bis 2021 war sie Professorin und Forscherin für Violinstudien an der Haute École de Musique de Genève.

Als Antwort auf die Coronapandemie ging Gwendolyn Masin 2020 mit dem Präsenz-Retreat *The Exhale* online. *The Exhale* bot professionelle Kurse und ganzheitliche Meisterklassen für Musikerinnen und Musiker, Therapeutinnen und Therapeuten, Künstlerinnen und Künstler aus

der ganzen Welt an. Während der zweijährigen Online-Präsenz von The Exhale beschäftigte Masin ein Team von 90 Künstlerinnen und Künstlern und gestaltete mehr als 1000 Unterrichtsstunden mit über 2000 Teilnehmenden. Zu den Dozentinnen und Dozenten gehörten international renommierte Musikerinnen und Musiker wie der Cellist Guy Johnston, der Geiger Géza Szilvay, die Bratschisten Maté Szücs und Matthew Jones, der Bassist Leon Bosch, der Jazzpianist Charl du Plessis, der Sänger Roderick Williams, der Dirigent und Fagottist Peter Whelan und der Kinderbuchautor PJ Lynch.

Im Jahr 2021 gründete Masin den Kunstverein Bridge Club. Er lädt seine Gönnerinnen und Gönner mehrmals im Jahr zu Salontreffen sowie Kunst- und Performance-Veranstaltungen ein. Ziel des Clubs ist es, die Vermittlung von Musik und Kunst zu demokratisieren.

Seit 2022 ist sie Mitglied des Vorstands des Music Instrument Fund of Ireland, der 2025 sein 30-jähriges Bestehen feiert. Seit 2024 ist sie darüber hinaus Mitglied der Kulturkommission der Stadt Bern.

Für 2024/2025 steht die Tournee von The Journey auf dem Plan. Das Bühnenprogramm ist eine Koproduktion, konzipiert und entwickelt mit dem Autoren Lukas Bärfuss, der darin seine Premiere als Schauspieler feiert. Masin und Bärfuss spielen The Journey gemeinsam mit Gwendolyn Masins ORIGIN-Ensemble zwölf Mal in der Schweiz und in Liechtenstein. Hinzu kommen Soloauftritte und Vorstellungen als Gast-Konzertmeisterin mit dem Kammerorchester Anima Musicae, Rezitale mit Finghin Collins in Irland und zahlreiche Solo- und Kammermusikkonzerte in ganz Europa. Aktuell nimmt sie an einem Studiengang im Dirigieren an der Hochschule der Künste Bern unter der künstlerischen Leitung von Florian Ziemer teil.

Gwendolyn Masin besitzt Abschlüsse mit Auszeichnung der Royal Schools of Music in London, der Hochschule der Künste in Bern, der Musikhochschule in Lübeck sowie einen Dokortitel des Trinity College, Irland. Zu ihren Lehrerinnen und Lehrern zählten ihre Eltern, Herman Krebbers, Igor Ozim, Ana Chumachenco, Zakhar Bron und Shmuel Ashkenasi. Sie ist die erste lizenzierte Body-Mapping-Lehrerin (Association for Body Mapping Education) in der Schweiz.

Die Geigerin mit niederländischem, ungarischem, tschechischem, irischem, südafrikanischem und schweizerischem Hintergrund spricht fünf Sprachen.

Die Liebe zum Geigenspiel entsteht aus Gwendolyn Masins grosser Neugier darauf, die menschliche Natur, den musikalischen Ausdruck und die psychologische Verbindung zwischen beidem zu verstehen. In einem Interview mit der Basler Zeitung erklärt sie: «Die Erfahrung von Live-Musik ist alles. Für mich ist sie die ultimative Form der Kommunikation, die uns in Dimensionen führt, die zum Beispiel die Sprache nicht erreichen kann. Ein Wort ist kein Satz, aber ein Ton kann eine ganze Geschichte sein.»

(1810 Wörter, September 2024)